

Rheingauer Bürgerfreund



Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.
Druck und Verlag von Adam Effenke in Oestrich und Eltville.
Gourisprocher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
in einem Cag mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Kleines Leben“ und „Allgemeines Wäner-Zeitung“.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.30
= (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 25 Pfg.

No. 63. Dienstag, den 26. Mai 1914 65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

Städtsheim, den 16. Mai 1914.
Die Magistrate bezw. Herren Bürgermeister des Rheingaukreises
Mitteilung der Kgl. Kreisstelle ist in den Abgangslisten, Niederlags- und Ausfallslisten, in denen ein Zugewandter, Wähler, Nummer, Vierteljahr evtl. Verfallende Nummer, in der Liste vielfach nicht angegeben. B. B. ist in Spalte 1a bezw. 2 und 3 der Abgangsliste A (oder B) III. Vierteljahr Nr. 1186, mitgeteilt unterm 6. VIII. 13 in Er- und bemerkt, daß künftig von mir sowohl als auch von allen Ämtern die Vervollständigung zurückgegeben werden soll, wenn obige Vorschrift keine Beachtung gefunden hat.
Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Beratschungs-Kommission
des Rheingaukreises
J. B.: Dr. Richter.

Bekanntmachung.
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das 1. Artillerie-Regiment in Berlin mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 12. 13. Juni 1914 die Feier des Hundertjährigen Jubiläums begeht.
Städtsheim, den 16. Mai 1914.
Der königliche Landrat:
J. B.:
Dr. Richter, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 26. ds. Mts. von abends 8 Uhr ab ist die Feier des Hundertjährigen Jubiläums im Saal des Stadtsheims in Eltville feierlich gespendert.
Richterwalluf, den 23. Mai 1914.
Der Bürgermeister:
Janzen.

Bekanntmachung.
Die Aufhebung des Auftrages der Deutschen Vereinigungen vom 1. April 1914 für eine Rote Kreuz Sammlung 1914 zu Gunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege wird in den Tagen auch in hiesiger Gemeinde eine Sammlung von 1000 Mark veranstaltet. Mit der Einsammlung der Beiträge sind die Beiträge zu Gunsten der Rote Kreuz Sammlungen zu erweitern. In Anbetracht der hohen Vaterlandsliebe der Gemeinde empfehle ich die Sammlung der Beiträge zu Gunsten der Rote Kreuz Sammlungen zu erweitern. Auch der kleinste Beitrag wird dankbar angenommen und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Kämpfe, die Leib und Leben dem Vaterland zu opfern, zu lindern und zu heilen.
Richterwalluf, den 22. Mai 1914.
Der Bürgermeister:
Janzen.

Bekanntmachung.
Der Entwurf des Nachtrags zum § 2 des Preistarifs zur Bekämpfung der Mücken für die Stadt Eltville liegt gemäß § 13 der Städte- und Gemeindeordnung vom 1. Juni 1900, Nr. 1, zur Einsicht offen.
Eltville, den 16. Mai 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auf Grund der übereinstimmenden Beschlüsse der städtischen Ausschüsse und nach Genehmigung dieser durch den Bezirksrat sind die Zuschläge zur Staats- und Gemeindesteuer, die Zuschläge zur Gewerbesteuer, die Zuschläge zur Betriebssteuer, die Zuschläge zum Tausend für Weinberge und die Zuschläge für alle übrigen Grundstücke (einschl. Gebäude) des gemeinen Wertes festgesetzt.
Eltville, den 22. Mai 1914.
Der Magistrat.
J. B.: F. Derber.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 5 der Polizeiverordnung vom 2. August 1913 ist die zur Strafreinigung verpflichteten hiermit aufzufordern, die Strafreinigung des Gebäudes in der heißen und trockenen Jahreszeit täglich wenigstens einmal gründlich mit reinem Wasser zu reinigen.
Die Strafreinigung der Bevölkerung ist es auch bringend, in dieser Zeit neben der regelmäßigen Strafreinigung die Strafreinigung täglich mit reinem Wasser gründlich abzuwaschen.
Die Strafreinigung der eigenen und der Gesundheit der Mitbürger erregt die Bitte, dieser Anweisung pünktlich nachzukommen, damit weitere obligatorische Maßnahmen vermieden werden können.
Johannisberg, den 23. Mai 1914.
Die Polizeibehörde.
Der Bürgermeister: Wagner.

Straßenreinigung.

Die Hausbesitzer mache ich zur genauesten Beachtung für die Folge darauf aufmerksam, daß nach den bestehenden ortspolizeilichen Vorschriften über die Reinigung der öffentlichen Wege, bei trockener Witterung die Straßen Rinnen und Bürgersteige vor dem Abstreifen mit reinem Wasser besprengt werden müssen. Nachdem bereits wiederholt auf diese Vorschrift hingewiesen worden ist, ohne daß sie überall die nötige Beachtung gefunden hat, wird in Zukunft die Uebertretung unmissverständlich bestraft werden.
Johannisberg, den 23. Mai 1914.
Die Polizeibehörde:
Der Bürgermeister: Wagner.

Bekanntmachung.

Wiederholt mache ich darauf aufmerksam, daß die Gräber auf dem Friedhof dauernd in Stand zu halten sind. Vor allen Dingen aber müssen die Gräber und auch die Zwischenräume von Unkraut, Gras, etc. freigehalten werden. Durch das Pflanzen von Blumen und die Pflege derselben, wozu auch der Aermste in der Lage ist, können wir den Toten am besten unsere Achtung bezeugen.
An die mit der Instandhaltung der Gräber im Rückstand gebliebenen ergeht die Aufforderung das Verfallene bis 31. d. Mts. nachzuholen, widrigenfalls Bestrafung erfolgen wird.
Johannisberg, den 23. Mai 1914.
Der Bürgermeister: Wagner.

Der mexikanische Krieg.

Guertias letzte Hoffnung.
(-) Blättermeldungen aus Mexiko zufolge soll Huerta in die Hände der Carranzisten gefallen sein. Huerta läßt in aller Eile die letzte größere Stadt Nordmexikos Queretaro besetzen, um dort den letzten Widerstand zu versuchen. Im Jahre 1867 wurde Kaiser Maximilian in Queretaro erschossen.
Die Stadt Saltillo ist von den Rebellen zur vorläufigen Hauptstadt Mexikos ausgerufen worden. Die Petroleumfelder in Panuco sind unbeschädigt.
Guertia fluchtbereit?
Huerta trifft in aller Eile Vorbereitungen, um Mexiko zu verlassen. Es scheint, als ob er den deutschen Dampfer „Piranga“ zu seiner Flucht benutzen will, denn der Kapitän dieses Schiffes hat Befehl erhalten, sändig unter Dampf zu liegen, um auf den ersten Wink nach Puerto Mexico abgehen zu können, wo eine hohe Persönlichkeit an Bord genommen werden soll, die aber schließlich niemand anders sein kann als eben nur Guertia.
Die Grausamkeit der Rebellen.
Tepic ist unter schweren Verlusten von den Rebellen besetzt worden. Die Rebellen erschossen 200 Gefangene und erpressten unter Drohungen Geld. Deutsches Leben und Eigentum ist bisher nicht verletzt worden.
Ein Deutsch-Amerikaner in Mexiko erschossen.
Die Meldung, daß eine Bande von Mexikanern bei Acacozari den Amerikaner deutscher Abstammung Richard Urban grundlos erschossen habe, wird dem Staatsdepartement bestätigt. Nach einer Blättermeldung aus Tampico ist der deutsche Konsul in Bord des Kreuzers „Dresden“ nach Veracruz zu einer Besprechung mit dem deutschen Gesandten v. Hinzke gefahren.

Die Krise in Albanien.

Bestimmung in Durazzo.
Die Freilassung Essad Paschas, die, wie allgemein behauptet wird, unter dem Einfluß der italienischen Funktionäre erfolgte, hat in der Bevölkerung große Bestimmung hervorgerufen.
Wie verlautet, stand die Artillerie, die die Beschießung des Hauses Essad Paschas vorgenommen hatte und durch die Essad Pascha zur Kapitulation gezwungen wurde, unter dem Befehl beurlaubter österreichischer Offiziere.
Nach der Demission der Regierung hat der Fürst dem Kommandanten der holländischen Gendarmerie das Mandat für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit erteilt.
In Durazzo herrscht augenblicklich Ruhe, doch scheint es sich nur um eine „Ruhe vor dem Sturm“ zu handeln. Die dortigen Diplomaten sehen der Zukunft mit großer Besorgnis entgegen. Die Ruhe und Ordnung wird unter dem Schutz der nunmehr verstärkten österreichischen und italienischen Matrosendetachements aufrecht erhalten, die gleichzeitig in der Stadt den Ordnungsdienst versehen. Das Palais des Fürsten ist von einer Abteilung kombinierter österreichischer und italienischer Seesoldaten in weitem Umkreise bewacht. Seit den letzten Ereignissen hat der Fürst das Palais noch nicht verlassen. Auch die Gebäude der fremden Gesandtschaften haben Schutz durch Abteilungen der gelandeten Truppen erhalten.
Aus dem Innern des Landes treffen Nachrichten ein, die besagen, daß dort die Lage sehr ernst ist. Die mohammedanischen Albaner befinden sich überall in vollem Aufruhr. Man erwartet, daß in den nächsten Tagen ausreichende internationale Truppenverstärkungen eintreffen werden.
Eine am Freitag in Durazzo zusammengetretene Nationalistenversammlung dauerte spät abends noch an. Das neue Kabinett lobt die Haltung der holländischen Offiziere.
In Wien eingetroffene Meldungen aus Durazzo besagen, daß nach der bereits mitgeteilten Einnahme von Tirana zwischen diesem Ort und Schijak heftig

gekämpft werde. Die Ausständischen sollen sich nach einer Schlachttage der Regierungstruppen Durazzo so weit genähert haben, daß sie von der Hauptstadt aus beschossen werden konnten. Der nach Tirana entsandte Leibarzt des Fürsten, Dr. Berghausen, erklärt, die Lage sei sehr ernst.
Die Bewegung gegen Essad Pascha.
Offiziös wird aus Wien gemeldet: Die Anführer, die sich Tirana bemächtigten, sind Gegner Essad Paschas. Es sind dies Bauern, deren Bewegung sich gegen die Großgrundbesitzer und Weis richtet. Sie stehen unter dem Befehl Arif Hikmets, eines ehemaligen jungtürkischen Vertrauensmannes. Dieser soll nach der Einnahme von Tirana eine neue Regierung proklamieren haben. Die Partei Essad Paschas in Tirana war geschwächt, weil bei den vorhergehenden Kämpfen eines der hervorragendsten Mitglieder der Familie Top-tani, zu welcher Essad Pascha gehört, getötet worden war. Essad Pascha versuchte nun, diese Ausständischen für sich zu gewinnen, weshalb er auch nach Tirana reiste. Doch sind offenbar seine Bemühungen erfolglos geblieben, da die Ausständischen entschieden gegen die Top-tanis vorgingen.
Griechische Massendefektion.
250 Mann des Infanterie-Regiments Lamia mit 8 Unteroffizieren, einem Leutnant und einem Oberleutnant verließen ihre Garnison und nötigten den Kapitän eines Dampfers, sie vom Hafen Styllis nach dem Epirus zu fahren, um sich den ausständischen Epiroten anzuschließen.
Die Regierung ordnete an, die Dampfer über den Epirus bei Chalkis nicht zu öffnen, und entsandte einen Torpedojäger, um die Defektoren einzufangen.

Politische Rundschau.

+ Berlin, 25. Mai.
Das Kaiserpaar wohnte am Sonntag dem Gottesdienst in den Communis bei. Zur Frühstückstafel im Neuen Palais war aus Anlaß des Jahrestages der Vermählung des braunschweigischen Herzogspaares Oberhofprediger D. Dyander geladen, der die Trauung des Herzogspaares vollzogen hatte.
Auf dem Truppenübungsplatz Döberitz fand am Montag das alljährliche Exerzieren der Kaiserbrigade statt. Die Garnison Potsdam rückte um 3 Uhr morgens aus. Der Kaiser verließ um 5 Uhr bei strömendem Regen im Automobil das Neue Palais, flog hinter Kränzen zu Pferde und begab sich dann zu seiner Brigade. Aus Berlin wurde Kavallerie und Artillerie zugezogen. Nach einem kurzen Exerzieren begann gegen 6 Uhr die Gefechtsübung. Nach 9 Uhr kam das Gefecht zum Stillstand, und der Kaiser rückte an der Spitze seiner Brigade in das Döberitzer Revier, um dann gegen 10 Uhr im Kasino am Frühstück teilzunehmen.
Der russische Zar begibt sich am 12. Juni auf der Kaiserjacht „Standart“ zu einem eintägigen Besuch des Königs Carol in die rumänischen Gewässer, wo in einem Hafen die Begegnung stattfindet. Nach dieser Begegnung reist der Zar nach Kischinew, wo anläßlich der hundertjährigen Zugehörigkeit Besarabiens zu Rußland ein Denkmal für den Zaren Alexander I. enthüllt wird. Unmittelbar darnach kehrt der Zar mit seiner Familie nach Jarskoje Selo zurück, wo am 19. Juni der König von Sachsen zu einem dreitägigen Besuche eintrifft. Später folgt eine mehrtägige Reise der Zarenfamilie in die finnischen Schären. Nach der Rückkehr trifft der französische Präsident Poincaree ein. Am 27. August treten der Zar und die Zarin mit Familie die Reise nach Darmstadt an, wo ein längerer Aufenthalt stattfinden soll.
Der König von Sachsen hat aus Anlaß seines Geburtstages 45 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit geschenkt.
Wieder ein polizeilicher Mißgriff. Dem französischen Großindustriellen Clement-Bayard sowie einigen seiner Freunde ist bei einer Bergnützungsfahrt im Automobil durch Deutschland und ein äußerst peinliches Abenteuer zugestoßen. Clement-Bayard ist eine in Frankreich äußerst angesehene Persönlichkeit; er ist Kommandeur der Ehrenlegion und Besitzer zahlreicher Ordensauszeichnungen der verschiedenen Länder. Durch den bedauerlichen Uebereifer untergeordneter Polizeibeamten wurde er in der Nähe von Köln verhaftet und unter dem Verdacht der Spionage 26 Stunden in Einzelhaft im Gefängnis zu Köln zurückgehalten. Die Verhaftung geschah am Freitag, den 22. Mai, bei Widen-dorf, als die Insassen des Automobils der Landung eines Zeppelin-Luftschiffes beiwohnten. Am Sonnabend abend um 1/9 Uhr wurden die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt. Herr Clement-Bayard wird voraussichtlich auf diplomatischem Wege Protest einreichen lassen.
Spionage zu Gunsten Deutschlands? Kürzlich wurden in Wien (Oesterreich) drei Personen, ein Beamter Lewitzki, ein Soldat Gaschow und ein Kaufmann Rhylin unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Deutschlands verhaftet. Die Untersuchung hat sehr belastendes Material (?) zutage gefördert. Die Schuldigen werden jetzt den Gerichten übergeben.
Deutsche Offiziere bei den großen russischen Manövern. Für Anfang Juli wird in Petersburg eine deutsche Militärmission erwartet, die den Manövern im Petersburger Militärbezirk beiwohnen wird. Das erregt in russischen Militärkreisen Aufsehen, da zu den Manövern auch französische Militärpersonen

In unser Handelsregister B. Nr. 13 ist bei der Firma **W. Wilhelm, Weinhandlung G. m. b. H.** in Hattenheim eingetragen worden, daß an Stelle des Hans Kerber der Kaufmann **Karl Leib** und der Kellermeister **Nikolaus Rehard** in Hattenheim zu Geschäftsführern bestellt sind und daß die Procura der beiden Letzteren erloschen ist.
Hattenheim, den 20. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B. Nr. 18 ist bei der Firma **W. Nicodemus & Co. m. b. H.** in Hattenheim heute eingetragen worden: Dem Kaufmann **Karl Leib** und dem Kellermeister **Nikolaus Rehard**, beide in Hattenheim, ist Gesamt-Procura erteilt. Die Procura des Kaufmanns **Hans Kerber** ist erloschen.
Hattenheim, den 20. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, läßt die Unterzeichnete in ihrer Behausung (Hattenheimer-Chauffee) folgende Gegenstände gegen gleich bare Zahlung versteigern:

1 Schwein (Läufer), 1 Wagen, 1 Schublade, 1 Weinbergspflug, verschiedene Ackerpflüge, 1 Egge, 1 fast neue Häckselmaschine, 1 Dichtwurzmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hobelbank, 1 Schnitzbank, verschiedene dazu gehörige Werkzeuge, 1 vollständiges Bett, 1 Bettstelle, 1 eichen Kleiderschrank, verschiedene andere Mobilien und dergleichen mehr.

Hallgarten, den 25. Mai 1914.

Frau Franz Jos. Stettler Ww.

Das Budget 1914/15 der Kultusgemeinde Eitville-Deftrich liegt von heute an auf die Dauer von 8 Tagen bei Herrn Kultusrechner **Franz Färber**, Abolstr. 6, hier, zur Einsicht der Beteiligten offen.
Eitville, den 25. Mai 1914.
Emil Haimann, Kultusvorsteher.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht meinen lieben Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Joseph Gerster,

nach längerem schweren Leiden, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Hattenheim u. Deftrich, den 25. Mai 1914.

Die trauernde Gattin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, das Seelenamt am Donnerstag morgen statt.

Wein-Versteigerung zu Oestrich i. Rhg.

Die Erste Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer bringt am

Freitag, den 29. Mai 1914,

mittags 1 Uhr, im Hotel Steinheimer zu Oestrich

3 Nummern 1911er, 44 Nummern 1912er naturreine, 30 Nummern 1912er verbesserte und 22 Nummern 1913er verbesserte Weine

eigenes Wachstum, zur Versteigerung.

Probetage am **Mittwoch, den 27. Mai** und am Versteigerungstag morgens bis 12 Uhr.

Traubenschutzdüten

System Kögler

bes. geschützt

Einziges absolut
höchstes Mittel



gegen den
Eaerwurm

liefern nur:

Carl Fried. Müller, G. m. b. H., Heilbronn a. N.

Papierwaren-Fabrik

Vertreter für Rheingau und Hessen:

Carl Perner, Bingen a. Rhein.

A. Platz, Wiesbaden,

Telephon 6175

offert billigst: Wandplatten für Küchen, Eingänge, Läden etc., Kachelöfen, Herde in jeder Ausführung.

Verlangen Sie Besuch und Offerte unverbindlich!

Gesang- u. Gebetbücher

empfeht
Adam Etienne,
Oestrich.

Wichtig für jede Dame!

Haben Sie Bedarf in:
**Sommerkleider, gestickt,
Blusen,
seidene Kleider**

verlangen Sie sofort unsere Prachtmuster-Kollektion, die wir franko gegen franko versenden.

Schweizer Seiden- u. Bandhaus

Stadthausstr. 25 MAINZ Stadthausstr. 25.

Ofengeschäft EHNES, Wiesbaden

Bismarkring Telefon 6534
Spezialgeschäft für Öfen und Herde, Porzellanöfen und Kamine mit Centralheizung.

Ablenvertreter der Romanwerke. — Wand- und Bodenplatten zu den billigsten Tagespreisen. Umsetzen von Porzellanöfen mit u. ohne Dauerbrand.

Mainzer Musik-Akademie Opern- und Orchester-Schule

Mainz, Kirchplatz 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst durch nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schülerorchester — Organistenschule — Honorar: 75—400 M. Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Direktion **Hfr. Stauffer u. E. Eschwege.**

Hut-Magazin zum Frau
Otto Häussler Mainz
Schusterstr. 2, Ecke Markt
Ablenvertreter Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Hüte
Hüte

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankeschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Beglückende monatliche Teilsahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.
Bonnes & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist

Vitek's

1 Flac. **Panax-Haartfarbe** 1 Flac.

allein echt von:

Fr. Vitek & Co., Prag.

Ueberall zu haben.

In Oestrich: Expedition dieses Blattes.

Versand für Deutschland:

Lindenapotheke Leipzig.



Bettfedern
und Daunen
Doppelt gereinigte Ware

B. Kern Großes
Markt 5-9.

Bohnenstangen

empfiehlt
Otto Sger, Winkel.



Bekannt seit 1731
Ober-Selters
Mineralbrunnen

Vorzügl.
erfrischendes
Tafelgetränk
von unübertroffenem Wohlgeschmack.

Aerztlich empfohlenes
Gesundheitswasser
ersten Ranges.

Haupt-Niederlage:
C. Hoehl, Eitville,
Belikalassen und Colonialwaren,
:: Telefon Nr. 15 ::

Prospekte frei.



eine billige hochfeine Seife für die Toilette.
1 Stange = 3 Stück 25 S.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünftige Person u. Familie, über Vermögen, Mitgift, Rnt, Charakter, Vorlieben etc. genau informiert sind. Diskrete Spezialauskunft überall.
„Globe“ Weltauskunft u. Detektiv-Institut
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 114.

Tel. **FH** 2886
Fritz Häussler
MAINZ
Haltst. d. Strassenbahn

Für ein industr. Unternehmen im Rheingau mit 1400000 M. tritt per 1. 7. 14 ein mit den allgemeinen torarbeiten vertraut

Kaufmann

gesucht. Gewerbe und umfänglich arbeiten in- und Auslandverreisen das Fakturieren können.

Offerten erbeten an die G. 371 an die G.

Beginne am 2. in Eitville im Hause ab 8 1/2 Uhr diesjährigen

Tanz-Kur

Zwecks Zusammenführung der Birkels bitte um Anmeldungen.

Josef Fleischer

kath. Mädchen

recht kinderlieb, auf Hause, zur Wäsche Näheres in der Zeitung unter G. N.

Fahrku

ist preiswürdig zu verkaufen bei

Eugen Damm, Neuburg

Fahrku

ein ruhiges Sattelgerätschaften verkaufen bei

Badermeister Erbach

Bohnenstangen

(Erdnüssen)

empfeht

Os. Jos. Weidner

Holzhandlung, Eitville, Telefon Nr. 11.

Trauer-Säule

rauer-Säule
rauer-Säule
rauer-Säule

steht in großer Anzahl Preis bekannt

Modehaus Wilman

Wiesbaden
Kirchgasse 21. Tel. 100.

Rheingauer Bürgerfreund



Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.30
(ohne Trägerlohn oder Postgebühren)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 P.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Effenne in Oestrich und Eltville.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Lehrer Nr. 5.

Nr. 63.

Dienstag, den 26. Mai 1914

65. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Krieg gegen Mexiko.

Die Lage in Mexiko.

Die „Times“ melden: Die Lage ist verwickelter denn je. Die einzige feststehende Tatsache ist, daß General Huerta sich endgültig geweigert hat, in irgendeiner Weise an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Die Rebellen haben in den Städten Vera Cruz und Puebla eine eigene provisorische Regierung eingerichtet. Die Vertreter der fremden Regierungen hatten eine Zusammenkunft mit General Villa; dieser ist überzeugt, daß dieser alles tut, was in seinen Kräften steht, um die Fremden zu schützen. Merkmal ist General Villa seit einigen Tagen in Torreon. Man glaubt, daß er nach Torreon zurückzukehren will, um eine Meuterei unter den dortigen Truppen zu unterdrücken.

Eine Waffenstillstandsverletzung.
Die Mexikaner haben sich bei Veracruz einer Waffenstillstandsverletzung schuldig gemacht. Sie haben eine größere Anzahl Schiffe auf die amerikanischen Posten ab, die das Feuer jedoch nicht erwiderten. Ebenso wurde ein amerikanischer Militär-Aeroson mit dem Leutnant Bellinger über die mexikanischen Stellungen dahinschick, beschossen, jedoch ohne irgendwelchen Erfolg.

Die Friedensverhandlungen.
In Niagara Falls bestehen gute Hoffnungen auf baldige Beilegung der Zwistigkeiten. Die Verhandlungen sind die Tage Huertas geblieben. Präsident Wilson hat die Regierung der Rebellen anzuerkennen, sobald sich Mexiko in ihren Händen befindet. England würde dann wahrscheinlich dem Beispiel des Präsidenten folgen.

Die Wirren in Albanien.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß die Kräfte sich auf dem albanischen Königsthron, nachdem der neue Königspalast für den ersten Winter „Königreich“ Albanien noch kaum trocken in seinen Wänden geworden und von der Fürstentümer hergekommen ist, auch schon ihr unruhiges Ende nahen. Es wird ja wohl noch eine geraume Weile dauern, ehe man klar wird sehen können, wer eigentlich schuldige Teil an den gänzlich verfahrenen unheilbaren Verhältnissen ist und wie die Dinge sich abspielen haben und heute liegen. Aber die Sache verkehrt angefaßt worden ist und Fürst Wilhelm die glückliche Hand gezeigt hat. Fürst Wilhelm untertan eben nicht gebracht, was sie in Linie von ihm erhofft hatten: Brot, um sie dem Hungertode zu erretten. Und wenn es wahr ist, daß in Albanien täglich, wie der augenblicklich die Luft geseht bisherige Leibarzt des Fürsten zu stehen versichert, mehrere Personen den Hungertod sterben, so wird man es verstehen, wenn die Kräfte in Tirana ihm zuriefen: „Wir haben nichts zu tun. Er hat uns nichts gegeben.“

Die Rückkehr der fürstlichen Familie.
Die fürstliche Familie erfolgte in Folge des Drängens der Malissoren. Die fürstliche Familie wurde beschloffen, die zum Schutz der fürstlichen Familie herbeigeleiteten Malissoren eines Konfessions-Kampfes zu geben. Die Malissoren erklärten sich jedoch, auf die Schiffe zu gehen würden. Nur unter der einen Bedingung, daß die fürstliche Familie ebenfalls an Bord ging, gaben die Malissoren schließlich nach und wurden sodann auf dem Kreuzer verladen und ins Palais zurückgeführt.

Die Rückkehr der fürstlichen Familie.
Fürst Wilhelm war am Sonnabend, wie nicht zu erwarten, nachdem er seine Familie auf das Kreuzer „Misurata“ gebracht hatte, bald an Land inmitten seiner Truppen zurückgekehrt. Die Fürstin von Albanien hat sich am Sonntag abends um 9 Uhr ebenfalls wieder an Land begeben. An Bord der „Misurata“ blieben noch die fürstlichen Kinder und das Personal zurück, die dann aber auch bald den italienischen Kreuzer verließen und ins Palais zurückkehrten.

sich der Fürst von Albanien an Bord des Schiffes „Misurata“. Er kehrte jedoch 48 Stunden später mit seiner Frau und den Kindern ins Palais zurück, nachdem er ein Schriftstück angefertigt hatte, wonach er sich verpflichtete, nichts gegen die Aufständischen zu unternehmen. In Wiener Kreisen hat die wenig energische und schnelle Haltung des Fürsten Wilhelm sehr unangenehm überrascht. Man glaubt vielfach, daß, wenn der Fürst den Aufständischen mutig entgegengetreten wäre, dies einen viel besseren Eindruck gemacht hätte.

Die Lage in Durazzo.

Die ersten amtlichen österreichischen Berichte, die erst in der Nacht zum Sonntag in Wien eintreffen, lassen erkennen, daß die Lage in Durazzo nicht so gefährlich ist, wie es die von Rom aus verbreiteten Meldungen im ersten Augenblick besorgten ließen. Die Flucht des Fürsten auf ein italienisches Kriegsschiff war eine übereilte Handlung und durch die Ereignisse nicht begründet. Man erwartet in Wiener maßgebenden Kreisen, daß es dem Fürsten gelingen wird, recht bald mit den Aufständischen zu einer Verständigung zu gelangen. Um jedoch allen Möglichkeiten gewachsen zu sein, erhielt das in Pola stationierte Kriegsschiff „St. Georg“ den Befehl, mit zwei Torpedobooten nach Durazzo abzugehen.

Eine mohammedanische Darstellung.

Der meist wohlinformierte „Tanin“ in Konstantinopel veröffentlicht eine Unterredung mit einer jüngst aus Albanien in Konstantinopel eingetroffenen Persönlichkeit. Sie bestätigt, daß den Ereignissen in Durazzo eine viel größere Bedeutung innewohnt, als die ersten Depeschen vermuten ließen. Der Befragte erklärte, die augenblicklichen Zustände in Albanien seien auf eine Erhebung der Muselmanen Nordalbanien gegen den nichtmuselmanischen Fürsten, den man an die Spitze des Landes stellte zurückzuführen. Die Erhebung wurde durch Arif Hilmet bei, einen früher in Konstantinopel ansässigen, aus Rumänovo stammenden Journalisten, vorbereitet. Arif Hilmet, dessen Verhaftung von Durazzo angeordnet wurde, aber nicht ausgeführt werden konnte, hat inzwischen in Lusha eine provisorische Regierung gebildet. 3000 gutbewaffnete Albanier sammelten sich auf den ersten Ruf um ihn. Mit diesen nahm er Tirana ein. Der Marsch der albanischen Insurgenten auf Tirana war die Ursache der Verhaftung Essad Paschas. Die Unterredung schließt mit der Versicherung, daß die Insurgenten auch wissen werden, den Fürsten zu Wied zu verhaften. Essad Pascha hätte übrigens seinen ganzen Einfluß im Lande verschärzt, seitdem er das Fortschreiten des Krieges von dem christlichen Fürsten angenommen hat.

Oesterreichische Verstimmung gegen Italien.

Die „Montags-Revue“ schreibt:
„Die vorliegenden Meldungen aus Durazzo, insbesondere der amtliche Bericht des italienischen Gesandten, lauten nicht günstig. Der Fürst ging nicht freiwillig an Land, sondern infolge des Ultimatum der Aufständischen. Im Vordergrund steht jetzt Italien, von Oesterreich-Ungarn ist so gut wie nicht die Rede. Die Monarchie war es aber, welche die Gründung Albanien als Bedingung ihres friedlichen Verhaltens während des Balkankrieges bezeichnete und dafür mehr als eine Milliarde opferte. Oesterreich-Ungarn hat die Pflicht und ist es seinem Ansehen schuldig, an der Herstellung der Ordnung in Albanien mit der Erklärung teilzunehmen, daß ihm alle eigennütigen Gedanken fernliegen. Natürlich kann jetzt in diesem kritischen Augenblick nicht erst auf europäische Beschlüsse gewartet werden. Oesterreich-Ungarn und Italien haben jetzt im Namen Europas zu handeln und sich dann dafür Indemnität zu holen. Das Ansehen der Monarchie erfordert ein energisches Vorgehen. Ohne dieses vernoten sich alle zutage gelegten Fäden der Verschwendung deutlich gegen uns. Hier muß rasch ein starker Hebel vorgeschoben werden, wenn der europäische Frieden erhalten werden soll. Für Oesterreich-Ungarn ist die selbständige Entwicklung Albanien eine Angelegenheit allerersten Ranges. Lassen wir uns durch die letzten Ereignisse nicht zu der Annahme verleiten, daß Albanien nicht lebensfähig sei.“

Andererseits wird aus Wien offiziös versichert: „Wesentlich ist daß die Kabinette von Wien und Rom in der albanischen Frage in vollster Harmonie vorgehen.“

Eine Abdankung des Fürsten Wilhelm?

Die Pariser Presse fährt fort, die Lage in Albanien als äußerst ernst zu betrachten. Es liegen Blättermeldungen aus Durazzo vor, wonach Fürst Wilhelm vollkommen in die Bedingungen der Aufständischen eingewilligt hätte und sogar bereits seinen Abdankungsvertrag unterschrieben haben soll. Wenn die Aufständischen ihre Angriffe gegen Durazzo weiter fortsetzen, so werde Fürst Wilhelm und seine Umgebung sich von neuem an Bord eines italienischen Kreuzers begeben, um jedoch in diesem Falle endgültig nach Italien zurückzukehren und nicht mehr in Albanien an Land zu gehen.

Ein mohammedanischer Prinz für den albanischen Thron?

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Konstantinopeler Depesche, derzufolge man in dortigen deutschen diplomatischen Kreisen versichert, daß der italienische Botschafter Marquis Garroni bei der Pforte im geheimen angefragt hat, um ihre Meinung über

die etwaige Aufstellung der Kandidatur eines mohammedanischen Prinzen für den Thron von Albanien zu erfahren.

Oesterreichische Mobilisierungen.

In Belgrad eingetroffene Privatmeldungen aus Wien bringen die Mitteilung, daß die österreichische Militärbehörde in großer Hast die Mobilisation der ersten Reserveklasse vorbereite. In Belgrader Offizierskreisen ist man der Ansicht, daß diese Tatsache auf eine baldige militärische Besetzung schließen läßt.

6000 Aufständische vor Durazzo.

Die Meldungen aus Konstantinopel besagen, sind dort Nachrichten eingetroffen, wonach die Zahl der Aufständischen in Albanien ungefähr 10 000 Mann beträgt, von denen 6000 in der Nähe von Chial unweit von Durazzo oder in Durazzo selbst sind, während die übrigen sich in Tirana und Umgebung aufhalten. Die Bewegung wird, wie schon gemeldet, von dem Jungtürken Arif Hilmet geleitet.

Hollande Besichtigungen für seine Offiziere.

Die Vorgänge in Albanien rufen in Holland erste Besichtigungen für die Sicherheit der 30 holländischen Offiziere, welche dort die Gendarmenrie einrichten, hervor. Sollte Fürst Wilhelm Albanien endgültig verlassen, wird Holland die Abberufung seiner Offiziere erwägen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 23. Mai.

Im Abgeordnetenhaus erwiderte heute bei Beratung des Kultusetats in der fortgesetzten dritten Sesssion

Kultusminister v. Trott zu Solz auf Anfrage des fortschrittlichen Abg. Biered, ob in der Angelegenheit der vom „Vorwärts“ veröffentlichten Briefe, wonach der verstorbene General v. Lindenau und ein Dr. Ludwig in den Verdacht geraten sind, ihre Vermittlung zur Erlangung von Professorentiteln gegen erhebliche Summen zur Verfügung gestellt zu haben, etwas veranlaßt worden sei, er habe die Staatsanwaltschaft um ein Einschreiten ersucht. Er konnte weiter mitteilen, daß die beiden Herren im Kultusministerium nicht dazu gelangt seien, Beeinflussungen in dieser Richtung zu versuchen. Im übrigen trat man abermals für den schweizerischen Dr. med. vet. ein sowie für die Erhaltung des Berliner Rauchmuseums durch einen dauerhaften Neubau und führte den Streit fort, wie weit der Kirche Einfluß auf die Schule, insbesondere die Volksschule, gebühre. Dänische und polnische Beschlüssen schlossen sich in üblicher Weise an. Ein Schlußantrag wurde angenommen, man wolle doch endlich den Etat verabschieden. Man verzichtete ausdrücklich auf die neuen „Enthüllungen“ des Abg. Dr. Liebnicht, trotz des Gezeters seiner Freunde. Einmal im Bewilligen, erledigte man schnell nach dem Etat noch das Staatsgesetz, den Nachtragsetat, Rechnungsachen und in erster und zweiter Lesung den Entwurf, der weitere Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Staatsbediensteten auswirft, ebenso die Novelle zum Zuständigkeitsgesetz (fremdländische gewerbliche Anlagen). — Am Montag wird die Besoldungsvorlage beraten werden.

Berlin, 25. Mai.

Nachdem der Reichstag sich zwar vergeblich mit einer Besoldungsnovelle beschäftigt hatte, trat heute auf das preussische Abgeordnetenhaus in die erste Lesung der von der preussischen Regierung eingebrachten

Besoldungsnovelle

ein. Nach den Ausführungen des Finanzministers Dr. Lenze ist die Staatsregierung bis an die äußerste Grenze gegangen, die sie verantworten könne. Er bitte daher dringend, daß das hohe Haus diese Grenze innehalte und nicht überschreite, und daß es namentlich davon Abstand nehme, an den Besoldungsätzen oder an den Beamtenklassen, denen das Gesetz zugute kommen soll, etwas zu ändern. Nur eine Veränderung gestand der Finanzminister zu, daß als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der 1. April festgesetzt werde, damit die Beamten nicht unter der Verzögerung zu leiden hätten. Der konservative Abg. v. d. Osten stimmte den Ausführungen des Ministers zu, in Zukunft sollte aber weniger mechanisch verfahren werden, man sollte vielmehr Kinderzulagen gewähren. Der Centrumsabgeordnete König, der optimistisch von der Möglichkeit spricht, daß der Bundesrat doch noch der vom Reichstage angenommenen Novelle zustimme, fand, die Vorlage bringe nicht genug. Namentlich sei eine Aufbesserung der Lokomotivführer und Eisenbahnbeamten nötig. Seine Partei werde in der Kommission verfahren, den Wünschen der Beamten weiter entgegenzukommen. Finanzminister Dr. Lenze verzichtete die Hoffnung des Vorredners, die Novelle im Reich sei gescheitert; wenn der Bundesrat noch keinen formellen Beschluß gefaßt habe, so ändere das nichts an der Tatsache. Abg. Schröder-Cassel (natl.) begründete einige Anträge für die Zukunft. Für die Gegenwart begnügte er sich mit der Regierungsvorlage, weil er mit dem Erreichbaren rechne. Abg. v. Biered (fr.) sprach sich gleichfalls für die Vorlage aus. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde dann die Besoldungsvorlage von der Tagesordnung abgesetzt und eine Reihe kleinerer Vorlagen erledigt. Das Eisenbahnanleihegesetz wurde endgültig verabschiedet, ebenso an-

derer Entwürfe, das Fischereigesetz, das zur ersten Beratung stand, wurde an eine Kommission verwiesen. — Morgen wird man die Befolgungsvorlage weiter beraten.

Herrenhaus.

□ Berlin, 25. Mai.

Im Herrenhaus begründete Justizminister Befer das Fideikommissgesetz. Er beleuchtete kurz Wesen, Ziel, Umfang und Grenzen eines Fideikommisses überhaupt und kam dann auf die Missstände zu sprechen. Die sich im Laufe der Zeiten im Fideikommisswesen geltend machten, denen eben das vorliegende Gesetz abhelfen möchte: Hemmung des freien Güterverkehrs und der inneren Kolonisation, die große Verschwendung des Fideikommissgutes und die dadurch bedingte Unsicherheit des Rechtsverkehrs. Der Berichterstatter Graf Nord zu Wartenburg führte aus, daß die Kommission im Gegensatz zur Regierung die Selbstbestimmung der Familie vorangestellt habe. Der Mitberichterstatter Graf v. Reichenbach-Goschütz beschäftigte sich mit den agrarpolitischen Erwägungen der Kommission, die besonders Wert darauf lege, die Bedeutung der Fideikommiss für die Erhaltung des Waldbestandes zu betonen. Fürst Salm-Salm ist grundsätzlich gegen jede Milderung der bestehenden Gesetzgebung. Graf v. Reichenbach-Goschütz bekämpfte die Kommissionsbeschlüsse und bestritt das Bedürfnis der Vorlage. Wenn überhaupt, sollte sie nur für einzelne Provinzen in Kraft gesetzt werden. Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag Kankau abgelehnt und das Gesetz in der Gesamtstimmung mit großer Mehrheit angenommen. — Morgen wird man sich mit dem Etat beschäftigen.

Baron Nordenskjöld am Leben.

(.) Eine frohe Kunde erhielt das „Grazer Volksblatt“ von einem Missionspriester, welcher meldet:

„Endlich habe ich authentische Nachrichten über Baron Nordenskjöld, sowohl über Berlin als auch direkt aus Bolivien erhalten. Diesen Nachrichten zufolge blieb Erland Nordenskjöld bei dem Ueberfall der Indianer unverletzt, sein Begleiter Jon Berg wurde getötet. Trotz des bedauerlichen Verlustes seines Begleiters wird Nordenskjöld seinen Plan durchführen und den stillen Abhang der Anden nach Norden zu weiter verfolgen. Man darf ihn jetzt bereits unterwegs vermuten.“

Demnach ist also der unermüdete Forscher auf seiner amerikanischen Entdeckungswand nicht ein Opfer indianischer Mordlust geworden, wie gemeldet worden war, sondern noch einmal glücklich mit dem Leben davon gekommen.

Unverschämtheit der Suffragetten.

Auf empfindliche Weise benahmten sich am Freitag englische Wahlweiber bei einer in London am Nachmittag im

His Majesty's Theater

unter Sir Herbert Tree's Leitung vor dem König und der Königin aufgeführten Galavorstellung des „Silberkönigs“. Kaum hatte das Königspaar unter den Klängen der Nationalhymne in seiner Loge Platz genommen, als eine Frau im Parkett aufsprang und eine Ansprache halten wollte. „Sie russischer Zar!“ rief sie, kam aber nicht weiter, da die ihr nahe Sitzenden sie wütend ergriffen und hinauswarfen. An eine Fortsetzung des Schauspiels war aber nicht zu denken. Eine zweite Frau begann eine Rede. Als man sie hinauswerfen wollte, stellte man fest, daß sie sich an dem Sitz angekettet hatte. Man steckte ihr einen Knebel in den Mund und schaffte sie hinaus. Die Schauspieler versuchten, weiter zu spielen, aber vergeblich. Ein Weib kletterte über das Orchester auf die Bühne und begann eine Rede an den König. Die Schauspieler verließen die Bühne und Auktionarbeiter eilten herbei und warfen die Frau herunter. Nach einer Weile wurde weitergespielt. Doch die Unterbrechungen dauerten fort. Im ganzen wurden sieben Frauen und zwei Männer hinausgeworfen. Draußen hatten die Polizeimannschaften, welche die ganzen Zugänge besetzt hielten, große Mühe, die

Ohne Liebe.

Originalroman von G. v. Werthern.

(Nachdruck verboten.)

Es hat keinen Zweck, Ihnen Namen zu nennen, lassen Sie sich damit begnügen, daß ich Ihnen sage, jene Anzeige hat mich von der stattgefundenen Vermählung des Mannes in Kenntnis gesetzt, dem mein ganzes, damals noch so junges, hoffnungsfreudiges Herz gehörte. Ich besaß weder einen Grund noch auch das Recht, ihm einen Vorwurf zu machen, er war weder wortbrüchig noch treulos gegen mich gewesen. Hatte ich denn nicht mein Vater gesagt, daß meine Liebe, mein Herz einem anderen gehöre? Konnte man mit Recht erwarten, daß er einem Mädchen nachtrauern sollte, welches ihn nicht liebte? Gewiß nicht! Was Wunder also, daß er mit der Vergangenheit abgeschlossen, daß er nach neuem Leben, neuem Glück gesucht, wenn jene, in der er eine kurze Zeit hindurch beides zu finden geglaubt, nicht nach ihm begehrt.

Es erübrigt mir somit nichts anderes, als einen Strich unter die Geschichte der Vergangenheit zu machen, das, was mein armer Vater mir in seiner Sterbestunde anvertraut, für mich zu behalten und die Konsequenzen seiner Handlungsweise schweigend zu ertragen. Ich sah dies alles in der ersten Stunde ein, in welcher jenes bittere, schwere Leid über mich hereingebrochen; aber ich habe hart genug gekämpft und gerungen, bis ich mich zu jener Ergebung hindurchgearbeitet hatte, die unerlässlich ist, wenn man ein schweres Leid zu tragen hat. Ich bin mit Rudolf nie mehr zusammengekommen. Ich habe ihm telegraphisch meine herzlichsten Glückwünsche geschickt — und damit endet die Geschichte meiner Vergangenheit.

Es besteht kein Grund, weswegen ich verpflichtet oder bemüht wäre, einsam durchs Leben zu schreiten, aber ich habe mich nie zu dem Gedanken auftraffen können, einem anderen anzugehören. Gerade zu jener Zeit, da ein so vernichtender Schlag mich traf, lud mich meine Freundin Olga ein, auf längere Zeit zu ihr auf Besuch zu kommen; mit warmem Dankgefühl leistete ich dieser Aufforderung Folge, denn ich fürchtete mich vor dem Alleinsein mit den mich quälenden Gedanken. Damals machte ich in Olgas Haus Ihre Bekanntschaft; das übrige wissen Sie. Seither ist es mir nun zur lieben Gewohnheit geworden, alljährlich einige Wochen hier zu verbringen. Ihre Werbung traf mich

höflichen vor dem Gehnsthwerden zu schätzen. Mehrere wurden von der Menge mißhandelt, bis die Polizei sie in Haft nahm. Der König und die Königin nahmen von den widerlichen Szenen augenscheinlich keine Notiz.

Im Bow-Street-Polizeigericht spielten sich bei der Verhandlung gegen die 65 am Freitag verhafteten Suffragetten ebenfalls ungläubliche Szenen ab. Ein Trompeter spielte während der Verhandlung auf der Dachkammer eines Hinterhauses ununterbrochen die Marschmarse. Die 65 Weiber sangen dazu in ihren Zellen. Im Gerichtssaal warfen sie sich zu Boden, schrien, bombardierten das Gericht mit schweren Gegenständen, die der Vorstehende auffangen mußte, um sich zu schützen, und warfen farbigen Puder auf den Richter. In der Galerie beschimpften die Anhänger der Weiber den Gerichtshof, und als der Vorstehende den Saal räumen ließ, kam es zu einer großen Schlägerei, wobei viele verletzt wurden.

Am Freitag abend versuchten Suffragetten, die Vereinigte freie Kirche in Edinburg mit einer Bombe in die Luft zu sprengen.

Die Bombe explodierte, richtete jedoch nur geringen Schaden an. Am Sonnabend früh fand man den

Eingang des Schlosses Stoughton Hall

bei Leicester in Flammen. Petroleumflaschen und Fächer sowie Suffragettenschriften lagen an der Brandstätte. Es gelang das Feuer zu erlöchen, ehe es weiter um sich griff.

Sport und Verkehr.

X Sturzflieger Chevillard schwer verunglückt. Der erfolgreiche französische Sturzflieger Chevillard, der an mehreren Tagen der letzten Woche in Gelsenkirchen (Rheinland) Sturzflüge ausgeführt hatte, ist bei einem Ueberlandfluge nach Düsseldorf, wo er am Sonntag fliegen wollte, in der Nähe der Villa „Hägel“ aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Der Flieger und sein Passagier sind schwer verletzt. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Aus Stadt und Land.

••• Nächtlicher Revolverkampf in Leipzig. Der Kammermann Karl Ehring aus Schropflau wollte vom Dach aus in die Kammer seiner Geliebten einsteigen. Er wurde dabei beobachtet, und da man ihn für einen Einbrecher hielt, verfolgt. Die Jagd ging zunächst über einige Dächer und dann über die Straßen Leipzigs. Als ihm einer der Verfolger, der Dachdecker Kleinheimer, in die Nähe kam, blieb Ehring stehen und schoß auf Kleinheimer, der schwer verletzt zusammenbrach. Dann flüchtete Ehring weiter. Schließlich wurde er von einem Schutzmann gestellt und erschöpfte sich, als er keinen Ausweg sah.

••• Ein Raubanschlag auf einen Geldbriefträger ist am Sonntag vormittag in der Gegend des Kollendorsplatzes in Berlin verübt worden. In einem Hause wurde der Oberbriefträger Ferkau von einem jungen Mann auf der Treppe gestellt. Ferkau wollte ausweichen, der Mann stellte sich ihm jedoch in den Weg und warf ihm eine Hand voll gemahlbenen Pfeffer in die Augen. Dann versuchte er dem Beamten die Geldtasche zu entreißen. Ferkau rief um Hilfe, Hausbewohner eilten herbei und verfolgten den Täter, der nach kurzer, aufgeregter Flucht von Straßenpassanten festgenommen und der Polizei übergeben wurde. Auf dem Polizeirevier wurde der Täter als ein 18-jähriger Arbeiter Gustav Schulz festgestellt, der aus Ludwigsdorf im Kreise Görlitz stammt.

••• Brand an Bord des Petroleumschiffes „Verte Marie“. Das am Freitag von einer Explosion betroffene Petroleumschiff „Verte Marie“ brennt noch immer, ohne daß es möglich war, die Flammen zu löschen. Außer dem Kapitän befanden sich nur noch ein Matrose und ein Schiffsjunge an Bord. Der Kapitän ist verbrannt. Der Matrose und der Schiffsjunge warfen sich nach der Explosion ins Wasser, und es gelang ihnen, mit geringen Verletzungen an Land zu kommen.

••• Ein neuer Ozeanlord des „Imperator“. Die Passagiere des am Freitag aus Newyork in Cherbourg eingetroffenen Hapagdampfers „Imperator“ erklären, daß das Riesenschiff bei seiner letzten Ueberfahrt den Ozeanlord geschlagen habe. Der „Imperator“ fuhr mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 23

Knoten in der Stunde. Die Ueberfahrt bereitete jeden Zwischenfall, jedoch mußte auch der „Imperator“ einen weiten Umweg machen, um den signalisierteren Bergen zu entgehen. Dunkelheit gegen einen Baum, wodurch das Ruder stürzte und die Insassen unter sich begrub. Man wurde mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht, während seine Gattin auf der Stelle getötet wurde.

••• Schwerer Unfall bei der Abfahrt eines Passagierdampfers. Ein folgenschweres Unglück hat sich am Sonntag nachmittag in Hoboken bei Newyork bei der Abfahrt des Passagierdampfers „Friedrich VIII.“ ereignet. Ein vom Dampfer nach dem Kai geleiteter Kran zur Einschiffung der Passagiere brach plötzlich durch, und etwa 50 Personen stürzten ins Wasser. Nur sofort zur Stelle, und es gelang, alle Verunglückten bis auf drei aus dem Wasser zu ziehen und in Sicherheit zu bringen. Zwanzig von ihnen hatten mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen. Nach längeren Bemühungen konnten auch die drei der drei Ertrunkenen geborgen werden.

••• Die „Mauretania“ schwerer Gefahr entgangen. Der Kapitän des am Freitag in Newyork angekommenen Cunarddampfers „Mauretania“ erklärte, daß das Schiff bei seiner letzten Ueberfahrt nur mit knappen Haaren der Gefahr eines Zusammenstoßes mit einem Eisberg entronnen sei. Die nebelige Nacht gestattete keinen weiten Ausblick, und als man den Eisberg erahnte, war es die höchste Zeit, den Befehl „Vollbrems nachwärts“ zu geben. Trotzdem streifte der Bug des Dampfers hart den Eisriesen. Der Kapitän bemerkte zwei weitere Eisberge, die nur wenig aus dem Nebel raigten.

••• Zwei weitere Todesopfer der Dänerevolutionskatastrophe. Wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ von der Leitung des städtischen Krankenhauses erzählt, sind bis Sonntag abend von den 37 erkrankten Krankenhaus eingelieferten Verletzten 25 nach längerer Behandlung entlassen worden. 12 Schwerverletzte, die fast sämtlich Schädelbrüche davongetragen haben, befinden sich noch im Krankenhaus. In dem des Sonntagnachmittags ist je ein Schwerverletzter in das Dänerev und Lendersdorfer Krankenhaus gebrachten Verunglückten gestorben. Die Zahl der Toten beläuft sich bis zur Stunde auf 10. Verschiedene Personen werden noch vermisst. Die Aufräumungsarbeiten sind noch nicht beendet, und man befürchtet daher, daß sich noch Leichen unter den Trümmern befinden.

••• Hundertjahrfeier der Stadt Magdeburg. Die Hundertjahrfeier ihrer Befreiung aus der französischen Herrschaft 1814. Die Feier wurde durch einen feierlichen Gottesdienst in der Stadtkirche eingeleitet, dem die Enthüllung eines Gedenksteines in dem vor 100 Jahren zerstörtem Stadtteil Neustadt und nachmittags ein Volksfest auf den historischen Herrenturmgroßen Platz folgten.

••• Sechs Matrosen ertrunken. Bei einer Ueberfahrt auf der Kieler Bucht sind am Sonnabend durch die tern zweier Rutter ein Obermaat und fünf Matrosen ertrunken.

Gebrauchen Sie

gegen Haarverlust und sonstige Haarleiden

Herzig's sehr bekanntes

Antisept. Kamillen-Kopfwasser

seht mit eigenem Namenszug per Flasche 2.— Mk.

Kein Luxuswasser.

Aber wegen dem Erfolg ist es sehr berühmt und beliebt.

Gustav Herzig, Wiesbaden.

Webergasse 10.

Filialen: Langgasse, im Kaiser-Friedrich-Bad, Dotzheimstrasse 51, am Bismarck-Platz.

Ich werde seiner überhaupt nicht gedenken und stillen Kultus mit ihm treiben; aber es wird nichts in der Hand sein, das tote Herz zu neuer zu erwecken, und jeder derartige Versuch wäre ein verhängnisvolle Folgen hätte.

2. Kapitel

Nachwort.

Jahre waren vergangen, seit die oben geschilderte Szene sich abgespielt; Jahre, die reich gewesen waren an Leid und Bitternissen, an seelischer Enttäuschung, an qualvollen Kämpfen, an heißem, leidenschaftlichem Weh, welches ja doch getragen werden mußte, und das kein Aufbäumen half, kein Kruteln, keine Erika war. Mit photographischer Treue sah Erika den nach ihm im Geiste die ganze Szene wieder, welche damals eingegriffen hatte in ihr Leben; sie sah, wie ob jede geringfügige Kleinigkeit, welche damals gesagt worden war, in ihrem Gedächtnisse eingegriffen leben müssen; und daß dies so sei, dänkte sie, wie ein Fluch. Kein Erinnerungswort, welches sie nicht mehr von dem wissen, was geschehen war, denn die Erinnerung war es, die ihr brachte und nichts als solche.

Mit der reiferen Anschauung, welche die naturgemäße Folge einer längeren Lebensdauer ist, blickend auf das, was gewesen, mußte sie sich allmählich den Vorwurf machen, daß sie gehandelt habe mit leichtsinniges, unerfahrenes Kind. War aber das Verbrechen, welches durch das qualvolle Unglück im ganzen Menschenleben, durch eine vollständige fehlte Existenz geführt oder bestraft werden mußte, Unerfahrenheit ist ein Attribut der Jugend, kein Verbrechen, und nur diese Unerfahrenheit schuld daran getragen, daß sie sich dem Gläubigen gegeben, eine Ehe ohne Neigung könne trotzdem glücklich sein. Unerfahrenheit war es gewesen, daß sie sich gesagt hatte, ein edel und korrekt denkender Mann würde sich nie dazu herbeilassen haben, sie zu betrachten nach dem offenen und freimütigen Geständnis, welches sie ihm abgelegt; sie aber hatte ihm gerade das Gegenteil er daselbst aufgefacht, hoch angerechnet, und was er sei, war, obgleich sie ihn liebte, ein Weib ward, erst später gekommen.

Eine wichtige Erfindung für die Winzer!
Ampelophil — die Rettung des Weinstocks.

Jeder kranke, mit pflanzlichen oder tierischen Schädlingen behaftete Weinstock wird unzweifelhaft gesund bei Behandlung mit Ampelophil. Geheilt, geschützt u. einget. beim Kaiserl. Patentamt Nr. 182461. Einziges und bestes Mittel gegen alle Rebschädlinge. Jahrelang mit bestem Erfolg praktisch erprobt. Erfolge von Behörden und Sachverständigen anerkannt und bestätigt. Vom christl. Bauernverein des Deutschen Reichs im Anschluß an die Resolution im Reichstag unseren Winzern zur Anwendung empfohlen. Zu beziehen in Blechflaschen à Mk. 7.— ausreichend für 40 ar Weinbergfläche. Prospekte und Zeugnisse kostenlos durch den Erfinder und alleinigen Hersteller:

Schnell-Vorch, Rottenburg am Neckar (Württ.)
 Hauptvertreter für Rheinhessen, Rheingau und Nahegebiet:
G. u. O. Martin, R r m s h e i m, Rheinhessen.

Gravierungen
 aller Art, in Gold, Silber u. Elfenbein

Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier-Anstalt
Wolf & Remy :: Wiesbaden
 Friedrichstr. 40 Ecke Kirchgasse

Schwarze Kleidung
 als Spezialität der Firma stets
 in grosser
 Vielseitigkeit
 am Lager.....
WIESBADEN, Langgasse 1/3
 Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**
S. GUTTMANN



Warum bleiben Sie krank?
 Viele Tausende sind gesund geworden

durch eingehende Behandlung seitens tüchtiger Aerzte oder Heil-
 undiger, die es verstanden, erprobte Heilfaktoren der verschiedenen,
 naturgemäßen Methoden so zu einem einheitlichen Kurplan zu ver-
 binden, daß die von allen Seiten mächtig unterstützte Lebenskraft
 Krankheiten überwinden konnte, **die vorher aller Behandlung**
trotzten. Geben Sie die Hoffnung nicht auf! Ihre Krankheit möge
 heißen, wie sie wolle! Von organischen Destruktionen größeren
 Umfangs abgesehen, gibt es **keine unheilbaren Krankheiten**,
 wo noch genügend Lebenskraft vorhanden ist. Bei dem Naturheil-
 undigen **Schröder** kostet eine gewissenhafte Untersuchung und Be-
 ratung drei Mark. In Behandlung nimmt er nur solche Patienten
 rei denen er durch sein Heilverfahren auf sicheren Erfolg rechnen kann
 Sprechzeit von 9—11 und 3—7 Uhr.

Schröder's Kuranstalt für das gesamte Natur-
heilverfahren und Homöopathie,
Wiesbaden.
 Kaiser-Friedrich-Ring 5, neben der Ringkirche.

Abbruch-Materialien.
 Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren,
 Glasabschlüssen, Bauholz usw.
 Inhaber:
Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wiesbaden,
 Dotzheimerstrasse 75.

O, danke nein!

 Nur Schuhcreme **Pilo** darf es sein!

Geschäftsbücher aller Art
 empfiehlt **Adam Etienne.**

Feuerwerkerei
Jacques Herrmann
 Stadthausstr. 2 Mainz Fernspr. 1813
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager in:
Feuerwerk für Garten und Salon
 (Frösche, Schwärmer, Raketen, Kanouenschläge)
 Wiederverkäufer wollen Preisliste verlangen.
Lampions-, Dekorations-
u. Illuminations-Artikel.
 Billigste Einkaufsstelle für Wiederverkäufer.

Ueber 1000 Stück



der modernsten
Herren-Anzüge

fertig am Lager.
 Mk. 25.— bis 65.—

Eigene Anfertigung in bester Ausführung.

Jeder Kunde findet seinem Geschmack ent-
 sprechende, tadellos passende Kleidungsstücke
 vor und wird zur vollen Zufriedenheit bedient.

H. Strauss, Mainz
 14 Stadthausstr. 14

Chr. Tauber
 Photohaus
WIESBADEN
 Kirchgasse 20 • Telef.: 717.
Größtes Spezialgeschäft
 Süddeutschlands.
 3 Dunkelkammern
 zur freien Benutzung

Photogr. Apparate
Kinematographen
Projektions-Apparate
 sowie alle Bedarfsartikel in reichster
 Auswahl.
 Illustr. Preisliste kostenlos.

Zu kaufen gesucht
 alte Kupferstiche, wie
 Rhein- und Städteansichten,
 Statuen, Gemälde, Seifen,
 Perlbeutel usw. Off.
 Exped. ds. Bl.
 Neue
Maltakartoffeln
 empfiehlt
 Johann Mäker, Wiesbaden

Zur Warnung für Deutschlands Söhne!
Fünf Jahre Fremdenlegionär.
 Selbsterlebtes während meiner 5jährigen Dienstzeit.
 Von Franz Kull.
 144 Seiten Text mit 41 Originalzeichnungen und 3
 Illustrationsbeiträgen.
 300. Tausend.
 :: Preis nur 80 Pfennige. ::
 Es ist eine Schande für Deutschland, daß 57% der
 Fremdenlegionäre deutsche Landeskinder sind, die in rücksichts-
 losster und brutalster Weise ausgebeutet werden.
 Zu haben in der Buchhandlung des „Rheingauer
 Bürgerfreund“ in D e s t r i c h a. Rh.

Rino-Salbe
 wird angewendet bei Beinleiden,
 bösen Fingern, Hautleiden,
 Verletzungen, Barflechten,
 Flechten, alten Wunden usw.
 Dose à M. 1.15 u. 2.25
 in allen Apotheken.
 Originalpackung ge. gesch.
 Rich. Schubert & Co., G.m.b.H.
 Weinböhla, Dresden.
 Man verlange ausdrücklich „Rino“

Erprobter
Arbeiter
 mit guten Zeugnissen für
 trieb und Verstand
Heinr. Frings & Sohn
 Etville

**Stechenpferd-
 Seife**
 die beste Lilienmilch-
 Seife für zarte, weiße Haut und
 dand schönen Teint. Stück 50 Pf.
 Ferner macht „Dada-Creme“
 rote und spröde Haut weich und
 sammetweich. Tube 50 Pf.
 Wilhelm Müller, Eltville

Amalie Bleser & Co.,
 Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24

 Spezialgeschäft
 moderner
 Handarbeiten.
 — Tapiserie. —
 Atelier
 für Kunst-Stickerei.
 Innendekoration.
 Billigste Preise.
 Grosse Auswahl.

Red Star Line
 Rote Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Kanada
 Auskunft erteilen
 Red Star Linie Antwerpen
 oder deren Agenten
 Otto Hirsch,
 Mainz, Stiftsstraße 12.

Adresskarten
 liefert Adam Etienne, Wiesbaden
Louis Zintgraf,
 Wiesbaden
 Eisenwarenhandlung und Metzgerei
 für
 Haus- u. Küchengeräte
 Stahl- und Nickelwaren
 Obstgestelle
 Flaschenschrauben
 Oefen und Herde
 Ältestes Geschäft dieser Branche
 am Platz.
 Billige Preise
 Solide Ware.